

Kreis Gütersloh / Herzebrock-Clarholz

Sport ist Lernen – auch fürs Leben

Kreissportbund: Geladene Gäste trafen sich zum Neujahrsempfang im Kreishaus. Dabei ging der Vorsitzende Hans Feuß mit hohen Sportfunktionären hart ins Gericht

Von Jens Dünhölter

■ **Kreis Gütersloh.** Laufen, Schwimmen, Werfen, Springen, Ballsportarten, Skifahren – Sport in jeder Form macht Spaß, hält fit, bringt Energie und hilft, den Kopf frei zu machen. Häufig ist dies jedoch nur die eine Seite von Bewegung. Daneben gibt es auch Lerneffekte für das Leben. Genau diese stellte der Kreissportbund (KSB) in der Mittelpunkt seines traditionellen Neujahrsempfangs.

Beim 28. Treffen der Aktiven und Funktionäre quer durch die Gütersloher Sportlerszene ging es vor rund 230 Gästen, darunter auch Bürgermeister Hennig Schulz als begeisterten Radfahrer, um die vom Landessportbund im Rahmen einer Kampagne aufgeworfene Frage: „Was habe ich beim Sport gelernt?“ Als Interview-Partner hatte sich KSB-Vorsitzender Hans Feuß (64) mit dem ehemaligen Olympiasieger im Ruder-Achter, Ansgar Wessling (55), der Paralympics-Zweiten im Rollstuhl-Basketball von Rio 2016, Anne Patzwald (27), sowie Olaf Badura (49) und Michael Häußer (52) – beide langjährige Betreuer von KSB-Freizeiten für Kinder, Gäste aus unterschiedlichen Bereichen eingeladen. Alle vier bekamen neben individuellen Geschenken auch das KSB-Anerkennungsmaskottchen „Schweinehund“ verliehen.“

Ehe es in der amüsanten Frage- und Antwortstunde um persönliche Einschätzungen und individuelle Sichtweisen ging, holte der ehemalige Handballer Feuß die verbale Keule aus der Tasche. In seiner „Neujahresansprache“ rechnete er im Rückblick auf das Sportjahr 2016 mit Sportfunktionären wie dem ehemaligen UEFA-Präsidenten Michel Platini, dem abgewählten FIFA-Boss Josef Blatter oder IOC-Präsident Thomas Bach ab, „die mit ihrer Haltung und Einstellung die Werte des Sportes wie Fairness und



Empfang: Hans Feuß (hinten v.l.), Ansgar Wessling, Monika Paskarbies sowie Olaf Badura (vorne, v.l.), Anne Patzwald und Michael Häußer.

FOTOS: JENS DÜNHÖLTER

Fair Play mit Füßen getreten haben.“ Hans Feuß weiter: „Aus dem Kaiser und Lichtgestalt Franz Beckenbauer ist 2016 ein einsamer Mann geworden.“ Nach einem Blick auf einige vorbildliche Offizielle aus dem Kreis Gütersloh – erwähnt wurden die im Dezember verstorbene Vorsitzende

der SpVg. Versmold, Eva Schulz, Hedi Hesse (62) als Motor des Wiedenbrücker TV und Silke Horstkemper (37) vom KSB – stimmte Feuß die Anwesenden mit launigen Worten auf die Hauptthematik ein: „Sport verbessert die Motorik, es kann aber noch viel mehr dabei herum kom-

men.“ Aus seinen eigenen Erfahrungen unterstrich der moderierende KSB-Chef: „Aus vermeintlichen Schwächen können Stärken werden. Die kämpferische Einstellung, das Nicht-Aufgeben zeichnet den Sport aus. Das Zweite, was ich gelernt habe, ist der Kontakt mit Menschen.“

Obwohl die Beantwortung der Eingangsfrage individuell verschieden ausfiel, stimmten die Gäste der Anmoderation in vielen Punkten zu. Die Stichworte Disziplin, Einsatz, Ehrgeiz, Respekt, vertrauensvoller Umgang sowie die Entwicklung von Teamgeist standen Ruder-Olympiasieger Wessling sowohl bei seiner Sportkarriere, als auch später als erfolgreicher Unternehmer zur Seite.

Frank und frei gestand der Programmbotschafter des Landessportbundes ein: „Ich wäre nicht der, der ich bin,

wenn ich keinen Leistungssport betrieben hätte.“ Als Credo habe er im Sinne der persönlichen Weiterentwicklung gelernt „mir und meinem Leben Struktur zu geben, und als Motivation persönliche Ziele zu setzen“. Diese dann zu verfehlen, sei nicht so schlimm. Aus verlorenen Ruderrennen habe er im nachhinein sogar mehr gelernt als aus Siegen. Ansgar Wessling: „Im Rahmen einer Strukturveränderung muss man in die Analyse gehen. Und mal ehrlich, was bockt mehr, als persönliche Entwicklung?“

„Positiv denken und immer nach vorn schauen“

Ein Unfall machte aus der ehemaligen Judoka, Kletterspezialistin und Fußballerin Anne Patzwald (HSV, 1.Liga) eine Olympia-Zweite im Rollstuhl-Basketball. „Der Einmarsch ins Olympiastadion in Rio, das Erklängen der Nationalhymne, das war Gänsehaut pur“, ließ die aus Gütersloh stammende, mittlerweile in Hamburg lebende angehende Ergotherapeutin einen bedeutenden Augenblick ihres Lebens Revue passieren.

Die Frage, was ihr der Sport gebracht habe, beantwortete die Basketballerin: „Ich habe gelernt, positiv zu denken und immer nur nach vorne zu schauen. Nach dem Unfall entwickelte sich mein Leben schneller weiter, als es vorher jemals war.“

Nach vorne sehen, und das auf dem Wasser, das kann demnächst auch der KSB-Vorsitzende. Denn zum Schluss der Veranstaltung lud Ansgar Wessling Hans Feuß spontan zu einem Ruder-Ausflug in seine Heimat nach Essen ein. In einem Boot mit einem Olympiasieger, das hätte sich Hans Feuß vor diesem Neujahrsempfang sicher nicht träumen lassen.



Gut gelaunt: Die Gäste des Kreissportbundes amüsieren sich.

Olympiasieger lädt zum »flotten Dreier«

Feuß darf mit Wessling rudern – Lehren des Sports: Thema beim KSB-Neujahrsempfang

Von Christian Bröder und Wolfgang Wotke (Fotos)

Gütersloh (WB). Ruder-Olympiasieger Ansgar Wessling (55) gibt preis, dass er zu Beginn seiner Karriere nicht schwimmen konnte und seine große Liebe dem Sport mit verdankt: »Meine Frau habe ich zum ersten Mal bei einem Interview im Gummischlauchboot auf dem Dortmund-Emskanal getroffen – ganz klassisch.« Der 28. Neujahrsempfang des Kreissportbundes (KSB) Gütersloh hält gestern unterhaltsame Einblicke bereit.

So verrät die Gütersloherin Anne Patzwald (27, Hamburger SV), Silbermedaillengewinnerin von Rio und Bundesligaspielerin im Rollstuhl-Basketball, ihren bleibendsten Eindruck der Paralympics 2016: »Der Einmarsch ins Stadion, als wir die Nationalhymne angestimmt haben – das war schon Gänsehaut pur.« Jannis Drewell (25, PSV Steinhagen-Brockhagen-Hollen) aus Gütersloh, WM-Dritter und Weltranglisten-Erster im Voltigieren, ist zu entlocken, dass er 2017 seinen EM-Titel verteidigen will und in seiner Sportart vor allem »Vertrauen untereinander« zählt. Und der KSB-Vorsitzende Hansi Feuß (64) gibt in der Rolle des Moderators preis, als Kind beim Fußball in der Nachbarschaft »der schläfrige, kleine Dicke – der, der immer ins Tor musste« gewesen zu sein.

Sie alle eint beim Traditionstermin im Gütersloher Kreishaus mit rund 230 Gästen aber vor allem das Oberthema: Das habe ich beim Sport gelernt! Dazu erzählen sie persönliche Geschichten. Sei es die von der »kämpferischen Einstellung«, die in seinem Fall dazu führte, dass er sich zu einem exzellenten Handballer mauserte und die der für »Hansi« Feuß so



Die Protagonisten beim Neujahrsempfang: Der KSB-Vorsitzende Hansi Feuß (hinten von links), Ruder-Olympiasieger Ansgar Wessling und

die 2. KSB-Vorsitzende Monika Paskarbies sowie Olaf Badura (unten v.l.), Paralympics-Teilnehmerin Anne Patzwald und Michael Häußer.

wertvollen kommunikativen, dritten Halbzeit. Oder sei es von der Fähigkeit »nach vorne zu sehen«, wie im Fall von Anne Patzwald. Sie hat nach einem Unfall im Rollstuhl-Basketball eine starke Karriere hingelegt, jettet heute mit dem Nationalteam »mal eben für Trainingscamps nach Osaka oder Toronto« und spielt mittlerweile für den HSV in der 1. Bundesliga. Die Kunst, »mit Niederlagen um-

zugehen und aus verlorenen Wettkämpfen zu lernen«, ist eine der Lehren, die Pferdesportler Drewell gezogen hat.

Viel zu erzählen hat vor allem Talkgast Ansgar Wessling, der 1988 in Seoul mit dem Deutschland-Achter die Goldmedaille im Rudern gewonnen hat. Dass alles war nur möglich, da er durch »selbst vermittelte Hundeschwimmtechnik« noch Freund

des Wassersports und mit 13 Jahren schließlich Mitglied der Ruderer im TVK Essen geworden sei, wo ihn besonders die älteren Semester geformt hätten. Er hat neben wichtigen Tugenden wie Disziplin, Einsatz und Ehrgeiz vor allem eine Lehre aus dem Sport gezogen: »Auch wenn ich mal auf die Schnauze falle, ist es wertvoll. Sport hat in sich viele Aspekte der Weiterentwicklung. Und was bockt denn mehr im Leben als Veränderung?«, fragt Wessling rhetorisch in die Runde.

Der Essener, der sich von 2003 bis 2008 auch noch als Motorsportler probiert hat, berichtet schließlich von seinem schweren Rennunfall. Der Crash im Porsche auf dem Hockenheimring im Jahr 2008 habe ihm letztlich auch neue Perspektiven eröffnet. Ganz unvermittelt lädt der Goldmedaillengewinner am Ende den KSB-Vorsitzenden Hansi Feuß zum Rudern ein. Wessling: »Meine Nummer haben sie ja. Rufen sie mich einfach an. Dann nehmen wir meinen Altherren-Kumpel dazu und machen einen flotten Dreier.« So schnell kann's gehen: Plötzlich sitzt man mit einem Olympiasieger in einem Boot.

Gedanken und drei Geehrte

Der KSB-Vorsitzende Hansi Feuß prangert eingangs seiner obligatorischen Gedanken zum Sport einige mit Korruption in Verbindung stehende Funktionäre wie Joseph Blatter, Michel Platini, Wolfgang Niersbach, Franz Beckenbauer und Thomas Bach an. »Das sind für mich Funktionäre, die Haltung, Anstand und Fairness vermissen lassen. Sie haben den Gedanken des Sports mit Füßen getreten«, erklärt der 64-Jährige. Er würdigt drei regionale Gegenbeispiele: Die im Dezember 2016 verstorbene Eva Schulze (langjährige Vorsitzende der SpVg. Vermold), Hedi Hesse (62), Vorsitzende des Wiedenbrücker TV, und Silke Horstkämper (37) vom KSB haben sich um den Sport im Kreis verdient gemacht. Drei Personen werden zudem geehrt: Die Paralympics-Silber-Gewinnerin Anne Patzwald sowie Michael Häußer (52) und Olaf Badura (49), die seit etlichen Jahren die KSB-Ferienfreizeiten mitgestalten. (cbr)



Etwa 230 Gäste, darunter Förderer des Sports aus Wirtschaft und Industrie, verfolgen am Sonntagvormittag im Gütersloher Kreishaus den 28. Neujahrsempfang des Kreissportbundes.



Matthias Kämper (links) und Michael Wächter sorgen für jazzige Klänge.

Avenwedde siegt erst im Schluss-Spurt

Kreis Gütersloh (fl). Schwerarbeit mussten die Tischtennis-Herren der DJK Avenwedde am ersten Spieltag des neuen Jahres verrichten. Beim Tabellenvorletzten TuS Bexterhagen war die Partie bis zum 6:6 völlig offen, ehe sich der heimische Verbandsligist mit 9:6 durchsetzen konnte und damit auf Rang drei vorrückte.

Joel Faal, Ulrich Schäfer und Hans-Christoph Klarenbach brachten den Sieg letztlich unter Dach und Fach. In den Doppeln unterlagen Bohlmann/Schäfer, während sich Sagemüller/Wiese und Faal/Klarenbach durchsetzen konnten. An der Spitze gewann im ersten Durchgang Jannis Bohlmann, während Florian Sagemüller in vier Sätzen unterlag. Auch in der Mitte wurden die Punkte geteilt. Martin Wiese gewann und Joel Faal verlor. Nach einer Niederlage von Hans-Christoph Klarenbach holte Ulrich Schäfer den fünften Punkt. Gegen Bernd Wüstenbecker, den routinierten Spitzenspieler der Gastgeber, unterlag dann auch Jannis Bohlmann. Florian Sagemüller brachte das Team erneut in Führung, doch Martin Wiese war gegen Reinhardt ohne Chance.

TSG Harsewinkel – TuS Hilstrup 3:9. Obwohl die Gastgeber in Bestbesetzung antreten konnten, war die TSG von einem Punktgewinn weit entfernt. So bleiben die Chancen auf den Klassenerhalt gering, denn der Rückstand auf den Relegationsplatz beträgt weiter sechs Punkte. In den Doppeln konnten sich Becker/Drescher durchsetzen, während Große Freese/Mertens und Emin/Zegota unterlagen. Als dann an der Spitze sowohl Adrian Große Freese wie auch Nils Becker klar in drei Sätzen unterlagen, stand es bereits 1:4. Auch in der Mitte gab es für Ron Drescher und Engin Emin Niederlagen, wobei Ron Drescher eine 2:0-Satzführung nicht zum Sieg nutzen konnte. Für den zweiten Punkt sorgte dann Daniel Zegota. Nach einer Niederlage von Sascha Mertens holte dann Adrian Große Freese im Topspiel einen Sieg über Peter Anders. Doch nach den Niederlagen von Nils Becker und Ron Drescher stand der Gästefolg fest.

FRAUEN-VERBANDSLIGA

Im Topspiel war der Tabellendritte SV Spexard beim Spitzenreiter TTSV Schloß Holte-Sende chancenlos und unterlag mit 0:8. Dabei überraschte die Höhe der Niederlage. Schon in den Doppeln gab es für Tippkemper/Becker und Höppner/Ludwig nichts zu holen. Unglücklich unterlag Ellen Tippkemper, die sich gegen Laura Michelle Wöhrmann mit 9:11 im Entscheidungssatz geschlagen geben musste. Trotz dieser Pleite dürfen die Spexarderinnen auf die Aufstiegsrunde hoffen.

28. KSB-Neujahrsempfang

Geehrt: Olaf Badura, Michael Häußer und Anne Patzwald

Von unserem Redaktionsmitglied
RALF STEINECKE

Gütersloh (gl). Zum 28. Mal hatte der Kreissportbund (KSB) zu seinem traditionellen Neujahrsempfang eingeladen. Als Referent stand Ruder-Olympiasieger Ansgar Wessling im Programm. Und natürlich die zu Ehrenden aus dem Kreis. Die Ferienfreizeit-Betreuer Olaf Badura und Michael Häußer sowie Anne Patzwald als olympische Silbermedaillengewinner im Rollstuhlbasketball („Die Glocke“ berichtete) wurden ausgezeichnet.

Eigentlich sollten Badura und Häußer für ihr ehrenamtliches Engagement bereits im vergangenen Jahr geehrt werden, waren da jedoch verhindert. Sowohl Badura (49) als auch Häußer (52) sind 1977 und 1976 als Teilnehmer der Ferienfreizeiten des KSB angefangen. Seit 1985 arbeitet Olaf

Badura als Betreuer und Michael Häußer seit 1986.

Häußer betätigt sich aktuell nur noch als Beisitzer und hilft beim Zelte-Abbau auf Ameland. „Ich habe für die Jugend Platz gemacht“, erklärte Häußer. Badura dagegen ist noch voll im Einsatz. Einmal im Jahr fährt er zusammen mit elf weiteren Betreuern für zwei Wochen mit an den Lenter Strand an die Ostsee. Waren es früher zwischen 90 und 130 Kinder, die mitfuhren, so sind es heute rund 70. „Pillenknick“, sagt Badura schmunzelnd. Trotzdem engagiert er sich nach wie vor gerne. „Klar, zum Teil ist das anstrengend, aber es ist für mich ja auch ein positives Freizeiterlebnis.“

230 Gäste hatten sich angemeldet. Darunter Vertreter der Vereine im Kreis und Bürgermeister der Kommunen. Den musikalischen Rahmen bildeten Matthias

Kämper am Keyboard und Michael Wächter am Kontrabass. Das Thema des Gäste-Talks mit Ansgar Wessling lautete „Das habe ich im Sport gelernt“.

KSB-Vorsitzender Hansi Feuß hat durch den Sport zu kämpfen gelernt. „Früher war ich so'n kleiner Dicker. Da musste ich mich immer nach der Decke strecken“, sagte Feuß. Gleichzeitig erklärte Feuß, was dem Sport schadet. Nämlich Funktionäre, die die eigenen Taschen vollstopfen und somit jeden Anstand vermissen ließen. Feuß nannte positive Beispiele für Funktionäre im Kreis, die sich für den Sport verdient gemacht und sich nicht verbiegen lassen haben: die verstorbene Eva Schulze, Hedi Hesse als Vorsitzende des Wiedenbrücker TV oder die seit 18 Jahren ehrenamtlich tätige und mit der Bundesverdienstmedaille ausgezeichnete Silke Horstkemper.



Neujahrsempfang mit Ehrung: (v. l.) Olaf Badura, KSB-Vorsitzender Hansi Feuß, Silbermedaillengewinnerin Anne Patzwald, Referent Ansgar Wessling, Monika Paskarbies und Michael Häußer. Bild: Steinecke



Empfang: Hans Feuß (hinten, von links), Ansgar Wessling, Monika Paskarbies sowie Olaf Badura (vorne, von links), Anne Patzwald und Michael Häußer.

FOTOS: JENS DÜNHÖLTER

Sport ist Lernen – fürs Leben

Kreissportbund: Geladene Gäste trafen sich zum Neujahrsempfang im Kreishaus. Dabei ging der Vorsitzende Hans Feuß mit hohen Sportfunktionären hart ins Gericht

Von Jens Dünhölter

■ **Kreis Gütersloh.** Laufen, Schwimmen, Werfen, Springen, Ballsportarten, Skifahren – Sport in jeder Form macht Spaß, hält fit, bringt Energie und hilft, den Kopf frei zu machen. Häufig ist dies jedoch nur die eine Seite von Bewegung. Daneben gibt es auch Lerneffekte für das Leben. Genau diese stellte der Kreissportbund (KSB) in den Mittelpunkt seines traditionellen Neujahrsempfangs.

Beim 28. Treffen der Aktiven und Funktionäre quer durch die Gütersloher Sportlerszene ging es vor rund 230 Gästen, darunter auch Bürgermeister Hennig Schulz als begeistertem Radfahrer, um die vom Landessportbund im Rahmen einer Kampagne aufgeworfene Frage: „Was habe ich beim Sport gelernt?“ Als Interview-Partner hatte sich KSB-Vorsitzender Hans Feuß (64) mit dem ehemaligen Olympiasieger im Ruder-Achter, Ansgar Wessling (55), der Paralympics-Zweiten im Rollstuhl-Basketball von Rio 2016, Anne Patzwald (27), sowie Olaf Badura (49) und Michael Häußer (52) – beide langjährige Betreuer von KSB-Freizeiten für Kinder – Gäste aus unterschiedlichen Bereichen eingeladen. Alle vier bekamen neben individuellen Geschenken auch das KSB-Anerkennungsmaskottchen »Schweinehund« verliehen.



Gut gelaunt: Die Gäste des Kreissportbundes amüsieren sich.

Ehe es in der amüsanten Frage- und Antwortstunde um persönliche Einschätzungen und individuelle Sichtweisen ging, holte der ehemalige Handballer Feuß die verbale Keule aus der Tasche. In seiner »Neujahresansprache« rechnete er im Rückblick auf das Sportjahr 2016 mit Sportfunktionären wie dem ehemaligen UEFA-Präsidenten Michel Platini, dem abgewählten FIFA-Boss Josef Blatter oder IOC-Präsident Thomas Bach ab, „die mit ihrer Haltung und Einstellung die Werte des Sportes wie Fairness und Fair Play mit Füßen getreten haben“. Hans Feuß weiter: „Aus dem Kaiser Franz Beckenbauer ist 2016 ein einsamer Mann geworden.“

Nach einem Blick auf einige vorbildliche Offizielle aus dem Kreis Gütersloh – erwähnt wurden die im Dezem-

ber verstorbene Vorsitzende der Spvg. Vermold, Eva Schulze, Hedi Hesse (62) als Motor des Wiedenbrücker TV und Silke Horstkemper (37) vom KSB – stimmte Feuß die Anwesenden mit launigen Worten auf die Hauptthematik ein: „Sport verbessert die Motorik, es kann aber noch viel mehr dabei herunkommen.“ Aus seinen eigenen Erfahrungen unterstrich der moderierende KSB-Chef: „Aus vermeintlichen Schwächen können Stärken werden. Die kämpferische Einstellung, das Nichtaufgeben zeichnen den Sport aus. Das Zweite, was ich gelernt habe, ist der Kontakt mit Menschen.“

Obwohl die Beantwortung der Eingangsfrage individuell verschieden ausfiel, stimmten die Gäste der Anmoderation in vielen Punkten zu. Die Stichworte Disziplin, Einsatz, Ehr-

geiz, Respekt, vertrauensvoller Umgang sowie die Entwicklung von Teamgeist standen Ruder-Olympiasieger Wessling sowohl bei seiner Sportkarriere als auch später als erfolgreicher Unternehmer zur Seite.

Offen gestand der Programm-Botschafter des LSB: „Ich wäre nicht der, der ich bin, wenn ich keinen Leistungssport betrieben hätte.“ Als Credo habe er im Sinne der persönlichen Weiterentwicklung gelernt, sich und seinem Leben Struktur zu geben und als Motivation persönliche Ziele zu setzen. Diese dann zu verfehlen, sei nicht so schlimm. Aus verlorenen Ruderverrennen habe er im Nachhinein sogar mehr gelernt als aus Siegen.

Ein Unfall machte aus der ehemaligen Judoka, Kletter-Spezialistin und Fußballerin Anne Patzwald (HSV, 1. Liga) eine Olympia-Zweite im Rollstuhl-Basketball. „Der Einmarsch ins Olympiastadion in Rio, die Nationalhymne, das war Gänsehaut pur“, ließ die aus Gütersloh stammende angehende Ergotherapeutin einen bedeutenden Augenblick ihres Lebens Revue passieren. Die Frage, was ihr der Sport gebracht habe, beantwortete sie so: „Ich habe gelernt, positiv zu denken und immer nur nach vorne zu schauen. Nach dem Unfall entwickelte sich mein Leben schneller weiter, als es vorher jemals war.“